



Bei einem Rundgang erklärt Uwe Schüsckle Minister Nils Schmid, Olaf Scholz und Bernd Haug (v. l. n. r.) die Feinheiten der Waschtischproduktion. Hier sind sie im Gespräch mit Sergio Ferreira del Santos (rechts) aus der Werkstatt Sonderbau. Er ist einer der Dienstältesten und im April kommenden Jahres 20 Jahre bei Schüsckle. Bild: Metz

# Der Airbus verbindet

## Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz und Wirtschaftsminister Nils Schmid bei Schüsckle

**Der Airbus führt die Menschen zusammen: Nicht nur über den Wolken, auch auf dem Boden. Gestern besuchten Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz und Wirtschaftsminister Nils Schmid die Kirchentellinsfurter Firma Schüsckle. Der Waschtischhersteller bestückt die Flugzeuge vom A 318 bis zum A 380.**

MANFRED HANTKE

**Kirchentellinsfurt.** Mit dabei im kleinen Tross waren auch Kirchentellinsfurts Bürgermeister Bernd Haug und sein Stellvertreter Werner Rukaber (SPD). Uwe Schüsckle kennt er noch „aus rauer Vergangenheit“, stellte Finanz- und Wirtschaftsminister Nils Schmid (SPD) den Unternehmer seinem Parteifreund Olaf Scholz vor. Mitte der 1980er Jahre war Schüsckle noch Schreiner, leitete einen Drei-Mann-Betrieb in Neckartenzlingen. Doch dann kam der Kunststoff dazu, genauer: Varicor, ein Mineralwerkstoff.

Seit 1999 produziert Schüsckle im Industriegebiet Mahden, ein Jahr zuvor begann die Lieferung an Airbus. „Und da komme ich dann ins Spiel“, warf Olaf Scholz ein. Er ist seit 2011 Erster Bürgermeister Hamburgs, in

der Hansestadt wird der A 380 zusammgebaut. So sollte Scholz das inzwischen zum Unternehmen mit 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewachsene „Teil der Wertschöpfungskette kennenlernen“, so Schmid. Zumal auch Hamburg ähnlich wie Baden-Württemberg Luft- und Raumfahrtstandort sei.

Die Idee, Waschtische für Flugzeuge herzustellen, kam Schüsckle in der Luft, erzählte er. Auf dem Weg von Tokio in die Heimat war er auf dem Klo, der Waschtisch war aus Blech: „Das sah bescheuert aus.“ Wieder daheim suchte er bei Airbus die „Leute für die Toilette“.

Als er dem Flugzeugbauer anbot, die Waschtische zu bauen, hätten die Spezialisten nur gelacht. Doch die erste Kopie eines Stahlwaschtisches, ein „Klon aus Varicor“, habe sie überzeugt. In der Zulieferpyramide von Airbus stehe Schüsckle bei Waschtischen ganz oben, er senkte das Gewicht von ursprünglich 10 auf 3,8 Kilo – ohne Stabilitätsverlust.

Der Kirchentellinsfurter beliefert auch den Konkurrenten Boeing, hat das BMW-Museum in München mit Waschtischen ausgestattet, ebenso Kindergärten, Schulen, Hotels.

Besonders rüttelfest müssen seine Produkte aber für die Luftfahrt sein. Im Hause hat er eine eigene Forschungs- und Entwicklungsabtei-

lung, auch eine Gravurabteilung für die unterschiedlichen Sprachen. Er macht die komplette Konstruktion selbst, muss qualifizieren und zulassen. Schüsckle stehe paradigmatisch für Betriebe, wo Handwerk und Industrie ineinander übergehen, sagte Schmid.

Thema des Besuchs war auch die Ausbildung und Integration von Migrantinnen und Migranten. Fast ein Drittel der Schüsckle-Belegschaft hat einen Migrationshintergrund, 18 Nationalitäten sind vertreten, auch aus Flüchtlingsregionen. Schmid sah die kulturelle Vielfalt als Bereicherung für das Unternehmen. Ausbildung und Beschäftigung gehörten zu den „wichtigsten Voraussetzungen für eine gelingende Integration.“ Entscheidend sei, insbesondere kleine und mittlere Firmen zu unterstützen, wenn sie Menschen mit Migrationshintergrund in ihren Betrieben ausbilden und beschäftigen.

Die von Schmid ins Leben gerufene „Allianz für Fachkräfte“ orientiert sich übrigens an das Hamburger Vorbild des Fachkräftenetzwerks. Im Bündnis mit allen Beteiligten (Handwerks- und Handelskammern, Gewerkschaften, Jobcentern, Unternehmen, Weiterbildungseinrichtungen) sollen gezielt Fachkräfte für alle Bereiche gewonnen werden.

Die gediegene Arbeit einer Fachkraft hatten Bürgermeister Bernd Haug und sein Stellvertreter Werner Rukaber (SPD) im Gepäck. Im neuen Kirchentellinsfurter Goldenen Buch, handgefertigt in einer Tübinger Werkstatt, trugen sich als erste Olaf Scholz und Nils Schmid ein. Doch es waren wohl die frühlinghaften Temperaturen, die den Wirtschaftsminister sich im Monat irren ließen. Statt 16. November schrieb er mit dem privaten Edel-Füller Haugs den „16. Oktober“. Ein anschließendes kleines „Streichkonzert“ folgte.

### 80 Prozent der Produktion gehen in die zivile Luftfahrt

Hauptsächlich hat sich das Unternehmen Schüsckle auf die Verarbeitung des Mineralwerkstoffs Varicor im Sanitärbereich spezialisiert. 80 Prozent der ge-

samten Waschtischproduktion werden an die zivile Luftfahrt geliefert. Derzeit erwirtschaften 65 Mitarbeiter einen Jahresumsatz von über acht Millionen Euro.

Tendenziell will Schüsckle die Zahl auf 70 Mitarbeiter erhöhen. Er hat alle Airbus-Modelle bestückt, außer den A 350. Schüsckle: „Daran arbeiten wir noch.“